

Königs Wusterhausen - Leben am Wasser, Wohnen am Turm

Peter Breiler

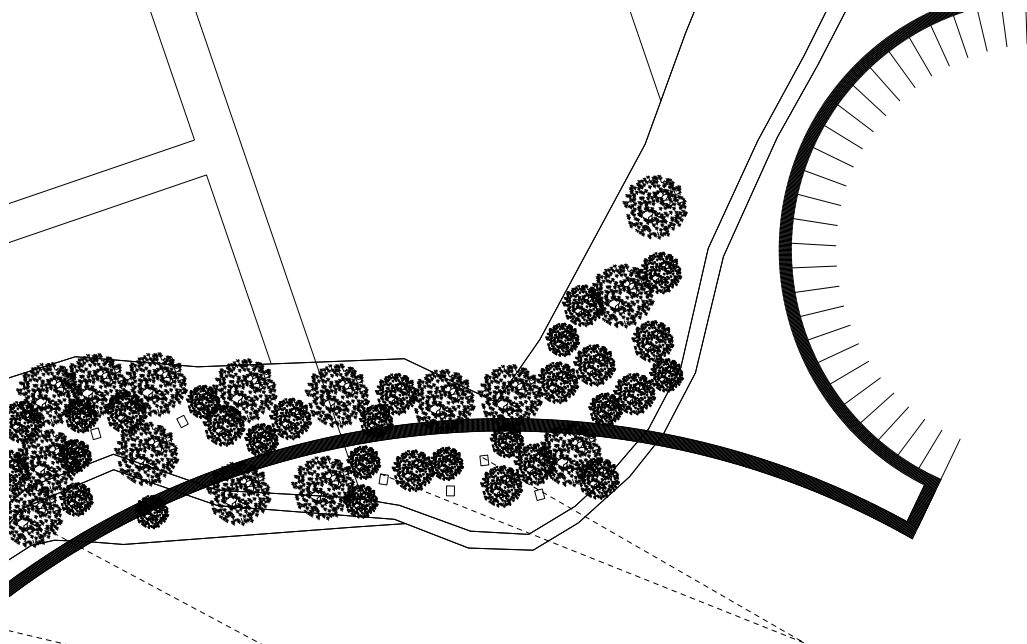


Masterplan o.M.

Neben dem bestehenden Neubaugebiet ist geplant, in Zukunft das benachbarte Gebiet, auf welchem sich das ehemalige Betonwerk befindet, zu entwickeln. Beide Gebiete bestehen zur Zeit noch von einander unabhängig, wobei der Wasserturm als optischer Blickfang beide Areale miteinander verknüpfen könnte. An dieser Stelle setzt das Konzept an, welches vorsieht, beide Gebiete nicht nur nördlich, sondern auch

südlich miteinander zu vernetzen.

Auf der südlichen Ebene geschieht es durch einen neuen Steg, welcher sich bogenförmig von der westlichen zur östlichen Marina erstreckt. Die markante Bogenform ist identitätsstiftend und beiden Gebieten zugehörig. Der Steg führt abwechselnd über das Wasser und über das Land, sowie durch dichtere und lichtere Baumformationen. Entlang des Steges werden Sitzmöglichkeiten in Form von Strandkörben integriert, welche sich Richtung des Krüpelsees orientieren und Raum für ein bis zwei Personen bieten. Weiterhin werden kleine Bootsanlegestellen geschaffen.



Da sich das Plangebiet vorrangig durch seine exponierte Lage am Wasser auszeichnet, wird dieses Thema zur Strukturierung des Parkgebietes genutzt. So führt ein Holzsteg vom Wasser ausgehend durch den gesamten Park und gliedert diesen in zwei Bereiche. Wird das Gebiet nahe dem geplanten Altenheim betreten, so kommt der Nutzer, durch den Steg, welcher zum See führt, mit dem Thema Wasser in Berührung, ohne dieses optisch wahrzunehmen. Ausgehend des Steges gehen Wege in die Wohngebiete ab.

Als Gestaltungsmotiv für weitere Unterteilungen wird der, laut Planunterlagen stark kontaminierte Bereich, genutzt. Auf diese Weise wird die, dem Gebiet zu Grunde liegende Vergangenheit, in die Planung integriert. Dieser Bereich wurde so intensiv gereinigt, dass man ihn durchaus vorzeigen kann! Unterhalb dieses Gebietes wurde eine Sperrschicht angelegt, so dass sich, bei besonders starken Regenfällen, das Wasser an der Oberfläche ansammelt. Um diesem Problem entgegenzuwirken, werden kurz unter der Oberfläche, Drainagen errichtet, welche das Wasser kreisförmig innen sammeln, ähnlich einem Flachdach. An den äußeren Rändern des Wassersammelbeckens laden Treppenstufen zu sitzen ein. Weiterhin führen entlang dieser Wasserbassins, bogenförmige Wege, welche sich formal an der Gestaltung des großen Steges orientieren, sich in seiner Strenge jedoch unterscheiden.

An der südlichen Seite des Parks wird eine gewellte, begrünte Kinderspiellandschaft, mit einem Trampolin, einem Wasserbecken, Sandkästen, einem Klettergerüst sowie Sitzmöglichkeiten errichtet. Nahe dem Wasserturm sind runde Betonplätze vorgesehen, auf denen gegrillt werden kann.

Des Weiteren bietet der Park große, begrünte Freiflächen, ein Bereich, in welchem verschiedene Blumenarten angelegt sind. Damit der Blick zum Wasser nicht versperrt wird, ist bei der Bepflanzung darauf zu achten, dass die maximale Wuchshöhe von 1 m nicht überschritten wird.

